



CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

REGIERUNGSPROGRAMM





Einleitung	05
Strategische Vision	06
Den sozialen Zusammenhalt und das Wohlbefinden der Bevölkerung bewahren	10
Auf Bildungsqualität setzen	12
Die Wettbewerbsfähigkeit der Walliser Wirtschaft steigern	14
Die Zielsetzungen der Regierung	16
Die Handlungsfähigkeit der Institutionen optimieren	18
Das Wallis auf eidgenössischer und interkantonaler Ebene positionieren	20
Den demografischen Wandel antizipieren	22
Den Gefahren vorbeugen und die Sicherheit gewährleisten	24
Eine Harmonische Raumentwicklung gewährleisten	26
Die Mobilität verbessern	28
Ausgeglichene Kantonsfinanzen gewährleisten	30

**Das Potenzial
des Wallis entwickeln,
indem auf seine Stärken
gesetzt wird**

EINLEITUNG

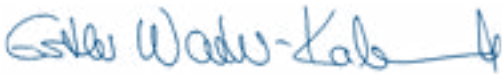
Der Staatsrat hat ein Regierungsprogramm ausgearbeitet, das als Richtschnur für die mittel- und langfristige strategische Staats- und Verwaltungsführung dienen soll. Dieses Dokument stützt sich auf eine eingehende Analyse der aktuellen Stärken und Schwächen des Kantons sowie der anstehenden Herausforderungen. Es soll als Grundlage für die Ausarbeitung der integrierten Mehrjahresplanungen und der Budgets der kommenden Jahre dienen.

Mit seinem Regierungsprogramm will der Staatsrat das *Potenzial des Wallis entwickeln, indem auf seine Stärken gesetzt wird*. Der Staatsrat setzt sich für ein proaktives Wallis ein, das den gesellschaftlichen Entwicklungen Rechnung trägt, der Bildung einen hohen Stellenwert beimisst, seine Interessen zu verteidigen weiss, sich innovativ zeigt und eine hohe Lebensqualität aufweist. Er schafft die nötigen Rahmenbedingungen für die Entfaltung und das Wohlbefinden der Bevölkerung. Er stärkt den Zusammenhalt zwischen den Regionen, den Generationen und den verschiedenen kulturellen und sozialen Bevölkerungsschichten.

Die Schwerpunkte des Regierungsprogramms werden Gegenstand eines eigenständigen Kapitels der integrierten Mehrjahresplanung bilden. Das Parlament wird sich in diesem Rahmen zu den politischen Stossrichtungen äussern können. Im Übrigen wird der Grosse Rat anlässlich der Prüfung der politischen Leistungsaufträge (Jahresbudgets) und der ihm unterbreiteten Gesetzesänderungen die Gelegenheit haben, sich zur Umsetzung der wichtigsten Projekte und Massnahmen, die sich aus dem Regierungsprogramm ergeben, zu äussern.




Jacques Melly



Esther Waeber-Kalbermatten



Roberto Schmidt



Christophe Darbellay



Frédéric Favre



STRATEGISCHE VISION

DAS POTENZIAL DES WALLIS ENTWICKELN, INDEM AUF SEINE STÄRKEN GESETZT WIRD

GUTE KARTEN IN DER HAND

Der Kanton Wallis kann auf ein **starkes Bevölkerungswachstum** zählen. Dieses liegt über dem nationalen Durchschnitt. Gemäss Szenarien des Bundesamts für Statistik¹ wird dies bis 2025 auch so bleiben. Positiv ist auch zu werten, dass das Wachstum der Bevölkerung unter 20 Jahren mehr oder weniger dem nationalen Durchschnitt entsprechen wird.

Die **Lebensqualität** ist ein weiterer Trumpf unseres Kantons. Seine **natürlichen Reichtümer**, seine Landschaft, seine Biodiversität und seine überdurchschnittliche Luft- und Wasserqualität sind Garant für eine hohe Lebensqualität. Das **Sicherheitsniveau** ist sehr hoch und die Quote der Straftaten liegt deutlich unter dem nationalen Durchschnitt.

Die Zahl der Menschen im sozialen Abseits ist im interkantonalen Vergleich relativ gering. Der im interkantonalen Vergleich **sehr tiefe « Individualisierungsindex »** ist Beweis für ein starkes **Zugehörigkeitsgefühl** zu einer Gesellschaft, die sich auf gemeinsame Werte und die **Solidarität zwischen den Generationen** stützt.

Die **Ausbildungsqualität** ist eine der anerkannten Stärken des Wallis. Im interkantonalen Vergleich belegen die Walliser Schülerinnen und Schüler regelmässig die Spitzenplätze.

Der **Industriesektor** ist besonders gut aufgestellt, insbesondere in den Bereichen mit hoher Wertschöpfung (Chemie, Pharma, Metallindustrie). Zudem zeigt sich das Wallis dynamisch in Sachen **Schaffung von Unternehmen und Arbeitsplätzen**. Die **Walliser Landwirtschaftsprodukte** haben einen hohen Wiedererkennungswert und eine ausgezeichnete Wertschöpfung.

Die **Finanzsituation** der öffentlichen Gemeinwesen des Wallis ist gesund und die Verwaltung rigoros, obwohl die Einnahmen deutlich unter dem Durchschnitt liegen. Die Kosten, insbesondere im Gesundheitswesen, bleiben trotz stetiger Zunahme unter dem Durchschnitt.

GROSSE HERAUSFORDERUNGEN

Auf unseren Kanton warten zahlreiche Herausforderungen. Zu nennen wären da insbesondere die **Alterung der Bevölkerung** mit den sich daraus ergebenden besonderen Bedürfnissen in Sachen Infrastrukturen, Pflege und Sozialleistungen oder auch

+12% +41'000 Pers.

Wachstum der ständigen Wohnbevölkerung im Wallis zwischen 2015 und 2025

+9% +6000 Pers.

Zunahme der 0 bis 19-Jährigen zwischen 2015 und 2025 im Wallis

40.8%

Quote der Straftaten gegen das Strafgesetzbuch pro 1000 Einwohner im Jahr 2016 (CH=56,2 ‰)

1.8%

Anteil der Sozialhilfeempfänger an der Wohnbevölkerung im Jahr 2015 (CH=3,2 ‰)

11.1%

Anteil der Bereiche Chemie-Pharma-Metallindustrie am Walliser BIP im Jahr 2015 (Westschweizer Durchschnitt 6,4 ‰)

1440

Unternehmensgründungen im Jahr 2014

17'000

Zwischen 2005 und 2014 geschaffene Arbeitsplätze

3

Rang des Kantons in Sachen Nettowertschöpfung pro Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche im Jahr 2014

2

Rang des Kantons in Sachen finanzielle Gesundheit und Qualität der Haushaltsführung im Jahr 2016 (IDHEAP-Studie)

+34% +22'000 Pers.

Zunahme der Anzahl Personen im Alter von 65 Jahren und darüber zwischen 2015 und 2025 (mittleres Szenario, CH = +27 ‰)

+120%
Zunahme der Einpersonenhaushalte
zwischen 1970 und 2012

33%
Anteil der Kantonseinnahmen
die vom Bund stammen

8
Rang des Kantons in Sachen
Prozentsatz der vom Bund
stammenden Einnahmen

25
Rang des Kantons in Sachen
Wettbewerbsfähigkeit
(UBS-Studie 2016)

1
Rang des Kantons in Sachen
Bauzonenfläche pro Einwohner

20%
Gletscherschwund seit 1973

16
Anzahl Gemeinden mit
mehr als 5000 Einwohnern

1
Rang des Wallis in Sachen
Erdbebengefährdung

34%
Prozentsatz der Bevölkerung, der in
Überschwemmungsgebieten lebt
im Jahr 2013

25
Rang des Kantons in Sachen
Ressourcenindex (NFA) im Jahr 2016

die **Entvölkerung gewisser Seitentäler**, insbesondere im Oberwallis.

Die gesellschaftliche Entwicklung führt zu einer heterogeneren Bevölkerung, einer Vielzahl von Lebensweisen und Werten, einer zunehmenden Individualisierung und einem Wandel auf Ebene der Familienmodelle. Die **sozio-ökonomischen Veränderungen und der technische Fortschritt** bedingen eine grössere Anpassungsfähigkeit und stellen immer höhere Anforderungen an die Ausbildung. Dadurch geraten der soziale Zusammenhalt, die Chancengleichheit und die Einkommensverteilung unter Druck.

Es ist schwierig, den Interessen des Randkantons Wallis mit seinen geografischen Besonderheiten auf nationaler Ebene Gehör zu verschaffen. Dies obwohl die **eidgenössische und interkantonale Politik** einen massgeblichen Einfluss auf die meisten Bereiche des öffentlichen Wirkens auf kantonaler Ebene hat.

In Sachen **wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität für die Unternehmen** befindet sich das Wallis im interkantonalen Vergleich unter den Schlusslichtern. Dies vor dem Hintergrund eines verschärften Konkurrenzkampfs auf nationaler und internationaler Ebene. Dem Walliser **Tourismus** mangelt es an Wertschöpfung, Rentabilität und Attraktivität. In diesem Zusammenhang ist der **technologische Fortschritt**, der sich insbesondere durch die Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft kennzeichnet, Chance und Gefahr zugleich.

Die veränderten Lebensweisen, der Klimawandel, die eidgenössischen Anforderungen und die Wirtschaftsentwicklung haben einen direkten Einfluss auf die **Raumplanung** und die **Umwelt**. Diese Entwicklungen erfordern Antworten und Neuorientierungen. Dies gilt auch für die **Infrastrukturen**, die für die Attraktivität des Kantons und seine Erschliessung von grundlegender Bedeutung sind und an die künftigen Bedürfnisse angepasst werden müssen. Die **kantonalen Institutionen** müssen ihrerseits mit der gesellschaftlichen Entwicklung Schritt halten.

Aufgrund seiner Topografie und seiner geografischen Lage ist der Kanton Wallis zahlreichen **Naturgefahren** ausgesetzt. Mit dem Klimawandel werden sich diese Gefahren weiter verschärfen, insbesondere was das Steinschlags- und Hochwasserrisiko anbelangt. Überdies ist die Gefahr eines schweren Erdbebens im Wallis besonders hoch.

Als direkte Konsequenz der obigen Herausforderungen werden die **Ausgaben des Kantons** in den kommenden Jahren ansteigen. Die Handlungsfähigkeit des Kantons muss allerdings trotz eines Ressourcenindex pro Einwohner, der zu den tiefsten in der Schweiz zählt, langfristig gewahrt werden.

EINE GEMEINSAME STRATEGISCHE VISION Das Potenzial des Wallis entwickeln, indem auf seine Stärken gesetzt wird

Die zu meisternden Herausforderungen verlangen nach einer umfassenden Strategie, die über die kurzfristige Steuerung und den Rahmen einer Legislaturperiode hinausgeht. Es geht darum, den künftigen Veränderungen, den sich daraus ergebenden Bedürfnissen und den zu liefernden Antworten vorzugreifen. Es geht auch darum, den Bürgerinnen und Bürgern die Stossrichtungen des staatlichen Handelns transparent zu präsentieren.

Der Staatsrat ist sich der grossen Herausforderungen, die auf den Kanton warten, durchaus bewusst. Um diese Herausforderungen meistern zu können, hat er in einem Programm eine gemeinsame strategische Vision erarbeitet, die in den nächsten vier Jahren als Richtschnur für sein Handeln dienen und die strategischen Stossrichtungen für die kommenden Legislaturperioden umreissen soll.

Die Regierung setzt sich für ein proaktives Wallis ein, das den gesellschaftlichen Entwicklungen Rechnung trägt – ein Wallis, das eine hohe Lebensqualität aufweist, der Bildung grosse Bedeutung beimisst, seine Interessen verteidigt und sich innovativ zeigt. Sie schafft die nötigen Rahmenbedingungen für die Entfaltung und das Wohlbefinden der Bevölkerung. Sie stärkt den Zusammenhalt zwischen den Regionen, den Generationen und den verschiedenen kulturellen und sozialen Bevölkerungsschichten.

Um diese strategische Vision verwirklichen und die Herausforderungen von morgen meistern zu können, entwickelt **das Wallis sein Potenzial, indem es auf seine Stärken setzt**. Die Regierung sorgt für gute Rahmenbedingungen, um die Trümpfe der Walliser Gesellschaft und Wirtschaft ausspielen zu können. Dabei strebt sie für den Kanton folgende Ergebnisse an:

- Der **Zusammenhalt** zwischen den Regionen, den Generationen und den verschiedenen kulturellen und sozialen Bevölkerungsschichten ist gestärkt. Für die sozial Schwächeren werden menschenwürdige Lebensbedingungen gewährleistet, die ihre Autonomie und ihre gesellschaftliche Integration begünstigen.
- Die **Bildung** bleibt Schlüsselfaktor und Grundstein für die individuelle Entwicklung und Entfaltung, die Integration, den kantonalen Zusammenhalt, die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Situation der Bevölkerung und die Wettbewerbsfähigkeit des Kantons.
- Die **Wettbewerbsfähigkeit der Walliser Wirtschaft** verbessert sich dank einer verstärkten Ausrichtung auf Sektoren mit hoher Wertschöpfung, in denen sie über



10
Ziele

68
Massnahmen

31
Gesetzes-
änderungen
festgelegt

Wettbewerbsvorteile verfügt: Chemie, erneuerbare Energien, typische Agrarprodukte, Premium- und Nischentourismus, Informations- und Kommunikationstechnologien.

- Dem **demografischen Wandel** wird vorgegriffen. Der Kanton plant die Betreuungsbedürfnisse der älteren und die Ausbildungsbedürfnisse der jüngeren Bevölkerung. Die Kompetenzen der Seniorinnen und Senioren werden aufgewertet und gezielte Massnahmen zugunsten der Familien umgesetzt.
- Die kantonale **Raumentwicklung** ist umfassend, nachhaltig, rationell, kohärent und ausgewogen. Die Räume werden differenziert, komplementär und solidarisch entwickelt. Der Lebensraum und die natürlichen Ressourcen werden ausgewogen aufgewertet. Die Verbindung mit und die Öffnung gegenüber den Nachbarräumen werden verbessert. Die überkommunale Zusammenarbeit wird verstärkt.
- Die multimodale **Mobilität** der Bevölkerung ist eine Tatsache. Die Infrastrukturen sind fertiggestellt. Das Verkehrsnetz ist optimiert, um eine hochwertige und finanziell tragbare Erschliessung zu gewährleisten.
- Die kantonalen **Institutionen** können mit dem immer rascheren gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und technologischen Wandel Schritt halten und sind für die Globalisierung sowie die wachsenden Erwartungen der Gesellschaft gegenüber dem Staat und seiner Verwaltung gewappnet.
- Der Kanton Wallis macht seine Besonderheiten und seine Vorzüge auf **eidgenössischer und interkantonalen Ebene** geltend. Dabei soll nicht reagiert, sondern in Zusammenarbeit mit der restlichen Schweiz agiert werden.
- Die **Risiken** natürlichen, gesellschaftlichen oder technischen Ursprungs sind identifiziert und analysiert. Die Massnahmen in den Bereichen Überwachung, Prävention sowie Begrenzung der Folgen eingetretener Risiken für Personen und Güter sind angenommen.
- Die **finanzielle Leistungsfähigkeit** des Kantons bleibt erhalten. Sie ermöglicht es, die wachsenden Ausgaben infolge des Bevölkerungswachstums und der verlängerten Lebenserwartung zu stemmen und die für eine harmonische Entwicklung nötigen Investitionen zu finanzieren.

Um diese strategische Vision umzusetzen, hat der Staatsrat zehn Ziele, 68 prioritäre Massnahmen und Projekte sowie 31 Gesetzesänderungen festgelegt, die in den nachstehenden Kapiteln präsentiert werden.

¹ Wenn nichts anderes vermerkt ist, stammen die statistischen Daten in diesem Dokument vom Bundesamt für Statistik (BFS).

DEN SOZIALEN ZUSAMMENHALT UND DAS WOHLBEFINDEN DER BEVÖLKERUNG BEWAHREN

KONTEXT

Die Struktur, die Zusammensetzung und die territoriale Aufteilung (Tal/Berg, Ober-/Unterwallis) der Walliser Bevölkerung befinden sich im Wandel. Die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen bringen eine Vielzahl von Lebensweisen und Wertvorstellungen hervor. Sie üben einen gewissen Druck auf die Chancengleichheit und die Einkommensverteilung aus, schüren Ängste, vermindern die Solidarität und können den gesellschaftlichen und kantonalen Zusammenhalt auf eine harte Probe stellen. Das Wallis ist in Sachen Pro-Kopf-Einkommen und Index des sozialen Status klar im Hintertreffen und weist im nationalen Vergleich eine überdurchschnittliche Einkommensungleichheit auf. Hingegen ist das frei verfügbare Einkommen der Walliser Haushalte überdurchschnittlich.

VISION

Der Kanton Wallis bewahrt den Zusammenhalt zwischen den Regionen (Tal/Berg, Ober-/Unterwallis), zwischen den Generationen und zwischen den verschiedenen kulturellen und sozialen Bevölkerungsschichten. Er **fördert die Integration** und das Zugehörigkeitsgefühl zur Walliser Gesellschaft durch flächendeckende Aktionen, insbesondere durch die Förderung der **kulturellen und sprachlichen Vielfalt**, der **Zweisprachigkeit** und des **Austausches zwischen den beiden Sprachregionen** sowie des **Sports** und der **Kultur als Grundlagen für Integration und nachhaltige Entwicklung** des Kantons. Der Kanton gewährleistet die **Qualität der Gesundheitsversorgung**, indem er eine **wohnortnahe Medizin** fördert und die **Spitalinfrastrukturen** im Einklang mit der neuen Pflegeorganisation entwickelt. Die **Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen** und der **Ruf der Walliser Gesundheitseinrichtungen** werden gestärkt. Für **Menschen mit Behinderung** werden menschenwürdige Lebensbedingungen gewährleistet, die ihre Autonomie begünstigen.

PRIORITÄRE MASSNAHMEN UND PROJEKTE

- Stärkung der sozialen Eingliederung, insbesondere der beruflichen Integration und somit der finanziellen Unabhängigkeit, von Migrantinnen und Migranten, die dauerhaft in der Schweiz bleiben werden
- Umsetzung der Planung 2017–2020 für Menschen mit einer Behinderung oder einer Beeinträchtigung, die im Zusammenhang mit der demografischen Entwicklung eine Zunahme der Unterbringungs- und Werkstattplätze, der Leistungen zu Hause und des Betreuungsgrades für Menschen mit Behinderung vorsieht
- Konsolidierung und Entwicklung der Sozialpartnerschaft und des Kollektivrechts durch den Erlass von Gesamtarbeitsverträgen (GAV) und Normalarbeitsverträgen (NAV), insbesondere in den Branchen mit besonderen Risiken
- Erhöhung der Qualität und der Anzahl von Kultur- und Sportveranstaltungen sowie von Austauschprojekten, um die Annäherung zwischen den verschiedenen geografischen (Tal/Berg) und sozio-



kulturellen (Ober-, Mittel- und Unterwallis) Regionen des Kantons zu begünstigen

- Unterstützung bei der Realisierung von Sportinfrastrukturen von kantonalem Interesse durch die Umsetzung des Sportgesetzes
- Tätigung der nötigen Investitionen für die neue Spitalorganisation und die Betreuung von Menschen mit Behinderung (medizinisch-pädagogisches Zentrum La Castalie)
- Verbesserung der Pflegequalität, der Patientensicherheit und der Leistungseffizienz dank neuer Technologien, beispielsweise durch die Einführung des elektronischen Patientendossiers im Rahmen einer interkantonalen Partnerschaft
- Konsolidierung der individuellen Prämienverbilligung, damit die Beiträge zugunsten von Personen in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen mit den Prämien erhöhungen Schritt halten, wobei es insbesondere die Zweckmässigkeit der Einführung eines Mechanismus zu prüfen gilt, der die kantonale Mindestbeteiligung an jene des Bundes knüpft
- **Zweckmässigkeitsanalyse**: Entwicklung einer sozialen Wohnungspolitik

GESETZESREVISIONEN

- Gesundheitsgesetz
- Gesetz über die Eingliederung und die Sozialhilfe
- Ausführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Familienzulagen
- Kulturförderungsgesetz

STATISTISCHE KENNZAHLEN

Rang des Kantons Wallis (absteigend) in Sachen:

24

· Durchschnittliches Pro-Kopf-Nettoeinkommen (2013, VS=29'500.–, CH=35'800.–)

4

· Ungleichheit der Einkommensverteilung (2007)

6

· Verfügbares Einkommen (Indikator Credit Suisse 2016)

5

· Arbeitslosenquote (2016, VS=3,95 %, CH=3,32 %)

7

· Prozentsatz der Einelternfamilien (2015, VS=6,6 %, CH=6 %) (von 19 Kantonen)

19

· Anteil der Wohnbevölkerung, die Sozialhilfe bezieht (2015, VS=1,8 %, CH=3,2 %)

19

· Individualisierungsindex (2000, VS=46, CH=50)

16

· Suizidrate pro 100'000 Einwohner (2015, VS=12.5, CH=12.9) (ohne Sterbehilfe)

39'118

Anzahl Kinder und Jugendliche (5 bis 20 Jahre), die regelmässig in einem Sportverein einer sportlichen Aktivität nachgehen (2016, Kantonaales Sportamt)

75.3%

Anteil der Walliser Bevölkerung, die im urbanen Raum lebt (2015, CH=84.5 %)

23%

Anteil der ständigen ausländischen Wohnbevölkerung (2015, CH=24,6 %)

AUF BILDUNGSQUALITÄT SETZEN

KONTEXT

Die Bildung ist Schlüsselfaktor und Grundstein für die individuelle Entwicklung und Entfaltung, die Integration, den kantonalen Zusammenhalt, die soziale und wirtschaftliche Situation der Bevölkerung sowie die Wettbewerbsfähigkeit des Kantons.

Die schulischen Ergebnisse im Wallis sind im nationalen Vergleich sehr gut, aber die Anzahl Personen ohne nachobligatorische Ausbildung bleibt hoch.

Die wachsende Heterogenität der Bevölkerung, die ständig schwankenden Schülerzahlen, die Urbanisierung, die Veränderung der Lebensweisen und Familienmodelle wie auch die immer höheren Anforderungen der Wirtschaft in Bezug auf die Qualifizierung der Arbeitskräfte stellen den Bildungssektor vor neue Herausforderungen.

VISION

Der Kanton Wallis setzt auf die Qualität seiner Bildung und verfügt über **eines der leistungsfähigsten Schulsysteme der Schweiz und Europas**. Er fördert die individuelle Entfaltung, die sozio-ökonomische Integration und die Berücksichtigung der besonderen Bildungsbedürfnisse insbesondere dank eines kompetenten und motivierten Lehrkörpers.

Die **Chancengleichheit** ist garantiert. Der Kanton sorgt dafür, dass alle Jugendlichen, unabhängig von ihrer Herkunft, Zugang zu einer nachobligatorischen Ausbildung haben.

Der Stellenwert der **Berufsbildung innerhalb des Bildungssystems** wird konsolidiert.

Das Wallis positioniert sich als **Kanton der höheren Bildung, der Forschung und der Innovation**. Das Projekt **Campus Energypolis** wird vorangetrieben. In den Bereichen mit hohem wirtschaftlichem Wertschöpfungspotenzial werden **neue tertiäre Studiengänge** angeboten.

Die **Synergien zwischen Bildung und Wirtschaft** werden ausgebaut, um zu gewährleisten, dass Ausbildung und angewandte Forschung im Einklang mit den Bedürfnissen stehen und um den **Fachkräftemangel in spezifischen Bereichen zu bekämpfen**.

Die Walliser Schule räumt der **Zweisprachigkeit** (Deutsch/Französisch) und dem **Englischunterricht** einen hohen Stellenwert ein. Der Unterricht trägt der beschleunigten **Digitalisierung** von Gesellschaft und Wirtschaft Rechnung. Die **Ansiedlung von internationalen Privatschulen** wird als Beitrag zur Attraktivität des Wallis gefördert.

PRIORITÄRE MASSNAHMEN UND PROJEKTE



- Gewährleistung von modernen Bildungsinfrastrukturen: Bau eines neuen Kollegiums in Sitten, Renovierung des Wissenschaftsflügels des Kollegiums von St-Maurice, Renovierung der Berufsschulen von Visp und Sitten
- Förderung der Ausbildung der Lehrpersonen, um die quantitativen und qualitativen Bedürfnisse abdecken zu können – Akkreditierung der Pädagogischen Hochschule
- Umsetzung eines Aktionsplans zur Gewährleistung der Qualität der Walliser Schule, insbesondere auf den ersten Stufen: Einführung des Lehrplans 21 und Ausbau der nationalen Bildungsziele «plus» des Westschweizer Lehrplans, Stärkung der Grundlagenfächer (Mathematik, Sprachen und Informatik), Verdoppelung der Anzahl Schüler, die an einem Sprachaustausch teilnehmen
- Weiterentwicklung des Campus Energypolis und Schaffung einer Walliser Zweigstelle des «Switzerland Innovation Park Network West EPFL» (SIP West)
- Verbesserung des Übergangs zwischen der obligatorischen Schule und der Berufs- und Gymnasialausbildung, so dass 95 Prozent der Jugendlichen über einen nachobligatorischen Bildungsabschluss verfügen
- Umsetzung eines Programms zur verstärkten und gezielten Förderung der Berufe, die für die Walliser Wirtschaft unabdingbar sind und in denen Personalangel droht: Gesundheit, Industrie, Gewerbe, Tourismus
- **Zweckmässigkeitsanalyse:** Schaffung einer Walliser Universität «Matterhorn University»

GESETZESREVISIONEN

- Kantonales Weiterbildungsgesetz
- Neue Verordnung über die Unterrichtssprachen Deutsch und/oder Französisch an der HES-SO Valais-Wallis
- Gesetz über Bildung und Forschung von universitären Hochschulen und Forschungsinstituten

STATISTISCHE KENNZAHLEN

1 Rang des Kantons Wallis (französischsprachig) in Sachen Lesekompetenz (PISA 2012)

2 Rang des Kantons Wallis (französischsprachig) in Sachen mathematische Kompetenz (PISA 2012)

26% Prozentsatz der Walliser Bevölkerung über 25 Jahre mit einem tertiären Abschluss (höhere Berufsbildung oder Hochschule) (2015, CH=33 %)

44% Prozentsatz der Walliser Bevölkerung über 25 Jahre mit einem Abschluss auf Sekundarstufe II (allgemeinbildende und berufsbildende Ausbildung) (2015, CH=46 %)

30% Prozentsatz der Walliser Bevölkerung über 25 Jahre ohne nachobligatorische Ausbildung (2015, CH=21 %)

0.6% Prozentsatz der Jugendlichen an den öffentlichen Walliser Schulen ohne konkrete Pläne am Ende der obligatorischen Schulzeit (2016, Dienststelle für Berufsbildung)

DIE WETTBEWERBSFÄHIGKEIT DER WALLISER WIRTSCHAFT STEIGERN

KONTEXT

Die Preise und Löhne hierzulande gehören zu den höchsten weltweit. Die Walliser Wirtschaft muss sich in diesem schwierigen Umfeld behaupten können. Um der nationalen und internationalen Konkurrenz die Stirn bieten zu können, muss sie ihre Wettbewerbsfähigkeit (national auf dem zweitletzten Rang) steigern und ihre Produktion auf die Sektoren mit hoher Wertschöpfung ausrichten, in denen sie über Wettbewerbsvorteile verfügt: Chemie, erneuerbare Energien, typische Agrarprodukte, Premium- und Nischentourismus, Informations- und Kommunikationstechnologien. Bei seinen Bemühungen, die Ansiedlung von Unternehmen und die Schaffung von Arbeitsplätzen mit hoher Wertschöpfung zu fördern oder deren Verlust zu vermeiden, muss der Kanton ein besonderes Augenmerk auf die Verbesserung seiner Standortfaktoren legen, die gesamtschweizerisch zu den schlechtesten zählen. Der Digitalisierung der Wirtschaft wird besondere Beachtung geschenkt, um die sich bietenden Möglichkeiten nutzen zu können.

VISION

Das Wallis wird zu einem florierenden, offenen, dynamischen, vielfältigen und attraktiven Kanton, der die Potenziale der digitalen Wirtschaft bestmöglich nutzt und dem Braindrain entgegenwirkt, indem er hochqualifizierte und attraktive Arbeitsplätze schafft.

Im Rahmen seiner Wirtschaftspolitik sorgt der Kanton Wallis für eine gezielte Wirtschaftsförderung, welche auf die Wertschöpfung und die traditionellen Stärken des Kantons ausgerichtet ist. Das Wallis wird zum **nationalen Leader im Bereich der erneuerbaren Energien**, sein **Tourismus** boomt in allen **vier Jahreszeiten**, die Wertschöpfung der Landwirtschaftsprodukte nimmt zu und das Angebot im Bereich der «**privaten Medizin**» wird zu einem Faktor für die wirtschaftliche Entwicklung.

Der Kanton Wallis fördert **Innovation und Unternehmergeist** und verstärkt den Austausch zwischen der Wirtschaft und den Hochschulen. Der Kanton Wallis fördert die Entwicklung von «Clustern» (Wertschöpfungsketten) nach dem Vorbild des **Campus Energypolis** und die Ansiedlung des **Swiss Innovation Park** (SIP West).

Der Kanton setzt sich aktiv für die Schaffung von günstigen **Rahmenbedingungen** für Start-ups ein, insbesondere in den zukunftssträchtigen Bereichen, und konsolidiert die **Steuermassnahmen** zugunsten von Unternehmen mit grossem Entwicklungspotenzial. Er fördert die Komplementarität innerhalb und zwischen den Tätigkeitsbereichen, um die Wertschöpfung der Produkte zu erhöhen. Er verstärkt den Kampf gegen den **unlauteren Wettbewerb**, senkt die **administrativen Hürden** für Unternehmen, flexibilisiert die **Regelungen** und optimiert die **Mobilitäts- und Kommunikationsinfrastrukturen**. Er sorgt dafür, dass **Kultur und Sport zu Faktoren der wirtschaftlichen und touristischen Entwicklung** werden, und unterstützt die Durchführung von **sportlichen und kulturellen Grossanlässen**.

PRIORITÄRE MASSNAHMEN UND PROJEKTE



- Ausarbeitung einer Strategie für einen «Vier-Jahreszeiten-Tourismus»
- Reorganisation der kantonalen Wirtschaftsförderung
- Nutzung des Flughafens Sitten als strategisches Instrument für die Wirtschaft und den Tourismus des Kantons
- Verteidigung der Walliser Besonderheiten im Rahmen der Erarbeitung der Agrarpolitik 2022 und Ausbau der Agrarforschung im Wallis
- Konkretisierung des Projekts Olympische und Paralympische Winterspiele 2026 und Nutzung der touristischen, sportlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und ökologischen Chancen im Zusammenhang mit der Organisation solcher Veranstaltungen im Falle der Vergabe der Spiele an Sion 2026
- Optimierung der Kontrolle des öffentlichen Beschaffungswesens und der Massnahmen zur Bekämpfung von Lohndumping und Schwarzarbeit sowie Beibehaltung der Vorbildfunktion des Staates als Auftraggeber
- Umsetzung der kantonalen Strategie « Effizienz und Energieversorgung » sowie der Bereichsstrategien «Wasserkraft», «Fotovoltaik» und «Windenergie»
- Einführung eines Massnahmenpakets zur Erhöhung der Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Wallis: Steuerwesen – Bürokratieabbau – Digitalisierung der Verwaltung – vernünftige Flexibilisierung der Ladenöffnungszeiten
- **Zweckmässigkeitsanalyse**: Energieautonomie des Kantons Wallis

GESETZESREVISIONEN

- Gesetz über die kantonale Wirtschaftspolitik
- Gesetz betreffend die Ladenöffnung
- Gesetz über die Gewerbepolizei
- Gesetz betreffend den Beitritt des Kantons Wallis zur Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (falls die interkantonale Behörde eine neue Vereinbarung annimmt)
- Energiegesetz

STATISTISCHE KENNZAHLEN

17'000 Schaffung von Arbeitsplätzen im Wallis zwischen 2005 und 2014

1440 Unternehmensgründungen im Wallis im Jahr 2014

Rang des Kantons Wallis (absteigend) in Sachen:

25 · BIP pro Einwohner (2014, VS=52'532.–, CH=78'619.–)

25 · Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft (Indikator UBS 2016)

25 · Standortqualität (Indikator Credit Suisse 2016)

25 · Anteil wachstumsstarker Unternehmen (2014)

15.8 Direkte wirtschaftliche Auswirkungen (in Mio. Franken) der vom Kanton unterstützten Sport- und Kulturveranstaltungen (2016, Dienststelle für Wirtschaftsentwicklung)

DIE ZIELSETZUNGE

DEN DEMOGRAFISCHEN WANDEL ANTIIZIEREN

- Aufwertung der Kompetenzen der Seniorinnen und Senioren
- Gezielte Massnahmen zugunsten der Familien
- Entwicklung von Betreuung und Pflege zu Hause
- Ausreichend Plätze in Pflegeheimen

DEN SOZIALEN ZUSAMMENHALT UND DAS WOHLBEFINDEN DER BEVÖLKERUNG BEWAHREN

- Stärkung der Integration und des Zugehörigkeitsgefühls
- Förderung der Zweisprachigkeit und des Austausches zwischen den Regionen
- Qualitativ hochstehende Gesundheitsleistungen, wohnortnahe und vernetzte medizinische Versorgung
- Würdige Lebensbedingungen für Menschen mit Behinderung

AUF BILDUNGSQUALITÄT SETZEN

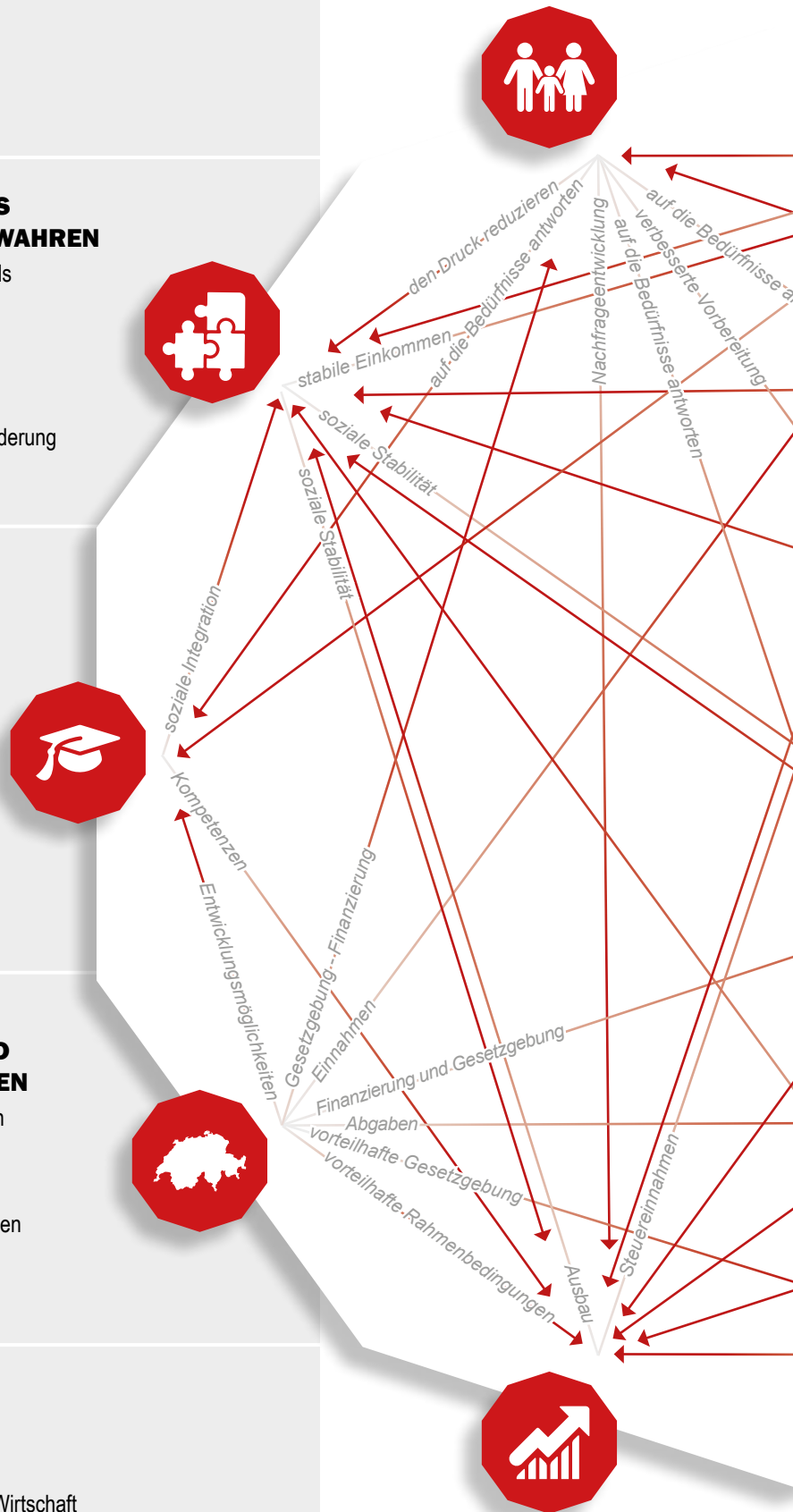
- Eines der leistungsfähigsten Schulsysteme der Schweiz und Europas
- Schwerpunkt Mathematik, Sprachen und Informatik
- Chancengleichheit für alle Schülerinnen und Schüler
- Berufsbildung im Zentrum des Bildungssystems
- Ein Kanton der höheren Berufsbildung, Forschung und Innovation
- Konsolidierung der Synergien zwischen Bildung und Wirtschaft

DAS WALLIS AUF EIDGENÖSSISCHER UND INTERKANTONALER EBENE POSITIONIEREN

- Entwicklung einer Strategie in Bundesangelegenheiten
- Umsetzung eines gezielten Lobbyings
- Eine proaktive Haltung
- Systematische Leitung und Begleitung von strategischen Geschäften auf eidgenössischer Ebene

DIE WETTBEWERBSFÄHIGKEIT DER WALLISER WIRTSCHAFT STEIGERN

- Förderung der Innovations- und Unternehmerkultur
- Wirtschaftsförderung mit Schwerpunkt Wertschöpfung
- Stärkung des Austausches zwischen Forschung und Wirtschaft
- Verbesserung der Rahmenbedingungen: Besteuerung, Bürokratieabbau
- «Vier-Jahreszeiten-Tourismus», Führungsrolle in Energiefragen und Digitalisierung
- Aufwertung von grossen Sport- und Kulturveranstaltungen



N DER REGIERUNG



ANGEGLEICHENE KANTONSFINANZEN GEWÄHRLEISTEN

- Langfristiges finanzielles Gleichgewicht
- Finanzierung der für die Entwicklung des Kantons notwendigen Investitionen
- Eine gesunde Pensionskasse
- Eine für das wirtschaftliche Wachstum förderliche Steuerpolitik
- Konsolidierte Bundeserträge

DIE HANDLUNGSFÄHIGKEIT DER INSTITUTIONEN OPTIMIEREN

- Totalrevision der Kantonsverfassung, um für die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts gewappnet zu sein
- Aktive Unterstützung von Gemeindefusionen
- Eine effizientere, zugänglichere und transparentere Verwaltung
- Optimierung der Regierungsführung, um der Bevölkerung besser zu dienen

DIE MOBILITÄT VERBESSERN

- Entwicklung des regionalen Personenverkehrs im Einklang mit der Entwicklung der Bevölkerung
- Integration in die nationalen und internationalen Eisenbahn- und Luftverkehrsnetze
- Erweiterung der Infrastrukturen des Langsamverkehrs
- Ein fertiggestelltes und unterhaltenes Strassennetz
- Antizipation neuer Technologien
- Optimierung des Güterumschlags Strasse-Schiene

DEN GEFAHREN VORBEUGEN UND DIE SICHERHEIT GEWÄHRLEISTEN

- Identifikation und Analyse der Risiken, Verabschiedung von Präventionsmassnahmen
- Schwerpunkt grosse Risiken: Erdbeben, Überschwemmungen
- Antizipation der Folgen des Klimawandels
- Sanierung belasteter Böden
- Anpassung der Mittel für den Strafvollzug

EINE HARMONISCHE RAUMENTWICKLUNG GEWÄHRLEISTEN

- Eine umfassende, nachhaltige, rationelle, kohärente und ausgewogene Raumentwicklung
- Die 3. Rhonekorrektur als Katalysator für die Raumentwicklung
- Umsetzung des RPG, Begrenzung der Rückzonungen
- Stärkung der Umsetzung der Grundsätze für eine nachhaltige Entwicklung

DIE HANDLUNGSFÄHIGKEIT DER INSTITUTIONEN OPTIMIEREN

KONTEXT

Die Walliser Gesellschaft macht einen tiefgreifenden Wandel durch: zunehmende kulturelle, sprachliche und ethnische Vielfalt – Alterung – Individualisierung – neue Familienformen – Attraktivität der städtischen Gebiete. Der technologische Fortschritt beschleunigt sich in allen Bereichen und verändert die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Strukturen. Die Globalisierung setzt die Wirtschaft und die Gesellschaft unter Druck.

Diese Veränderungen bringen neue Herausforderungen mit sich, bieten aber auch neue Möglichkeiten. Die kantonalen Institutionen müssen angepasst werden, um für diese Herausforderungen gewappnet zu sein und ihre Handlungsfähigkeit und Glaubwürdigkeit zu wahren.

VISION

Der Kanton Wallis gibt sich eine **Verfassung, die den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts gerecht wird**. Er fördert und unterstützt aktiv **Gemeindefusionen**, mit dem Ziel, die Zahl der Gemeinden zu reduzieren.

Die **Leistungen der Verwaltung werden verbessert** und sie sind **leichter zugänglich**, insbesondere dank der neuen Information und Kommunikationstechnologien. Der Staat vereinfacht die administrativen Prozesse und die Regelungen. Zudem erhöht er die Transparenz seiner Tätigkeit, um der Bevölkerung, den Institutionen und den Unternehmen besser zu dienen.

Er verstärkt die Prozesse im Bereich der Regierungsführung. Er präzisiert die Politikbereiche und die **Planung der strukturellen Bedürfnisse des Staates**. Die kantonalen Strategien werden bereichsübergreifend und komplementär entwickelt und angepasst.

Der Staat Wallis positioniert sich als **attraktiver und verantwortungsbewusster Arbeitgeber**.

PRIORITÄRE MASSNAHMEN UND PROJEKTE

- Totalrevision der Kantonsverfassung
- Förderung und Unterstützung von Gemeindefusionen, mit dem Ziel, die Zahl der Gemeinden mittelfristig um ein Drittel zu reduzieren
- Vereinfachung der administrativen Abläufe, Einführung des E-Governments und Aufrechterhaltung eines hohen Sicherheitsniveaus im Rahmen der «Informatikstrategie 2015-2025», um die Verwaltung gegen Hackerangriffe zu schützen



- Verbesserung der Zugänglichkeit der Leistungen der Verwaltung für die Bevölkerung, die öffentlichen Gemeinwesen und die Unternehmen, indem das E-Government flächendeckend eingeführt wird, die dezentralisierten Dienststellen jeweils unter einem Dach zusammengelegt werden und diese an Orten angesiedelt werden, die mit den öffentlichen Verkehrsmitteln leicht erreichbar sind
- Anpassung der Dienststelle für Strassenverkehr und Schifffahrt (Standort Sitten) im Einklang mit der Entwicklung des Walliser Fahrzeugparks
- Vereinfachung und Optimierung der Führungsprozesse und -instrumente des Staates und seiner Verwaltung, insbesondere im Rahmen der Revision des Systems zur Führung mit Leistungsaufträgen und des Bürokratieabbaus
- **Zweckmässigkeitsanalyse:** Modernisierung der Verwaltung durch Nutzung aller Möglichkeiten der Informations- und Kommunikationstechnologien (Verwaltung 4.0)

GESETZESREVISIONEN

- Kantonsverfassung
- Gesetz über den Justizrat
- Gesetz über die Rechtspflege
- Gesetz über den Anwaltsberuf
- Einführungsgesetz zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch
- Gesetz über die politischen Rechte

STATISTISCHE KENNZAHLEN

53%

Anteil der Haushalte, bei denen die Frau mehr als 25 % zum Einkommen beiträgt (CH, 2015)

75.3%

Anteil der Walliser Bevölkerung, die im urbanen Raum (Rhoneebene) lebt (2015, CH=84.5 %)

40%

Anteil der erwerbstätigen Walliserinnen und Walliser, die ausserhalb ihrer Wohngemeinde arbeiten (2000)

16

Anzahl Walliser Gemeinden mit mehr als 5'000 Einwohnerinnen und Einwohnern

5

Rang der Schweiz in Sachen Grad der ökonomischen, sozialen und politischen Globalisierung (KOF, Globalisierungsindex 2017)

8%

Prozentsatz der elektronischen Behördenleistungen (Kanton und Gemeinden) (CH=15 %, max.=50 % SG) (2012, Studie Bund - KdK)

DAS WALLIS AUF EIDGENÖSSISCHER UND INTERKANTONALER EBENE POSITIONIEREN

KONTEXT

Die auf eidgenössischer und interkantonaler Ebene getroffenen Entscheide haben bedeutende Auswirkungen auf die meisten Bereiche des öffentlichen Handelns auf kantonaler Ebene, insbesondere in Sachen Finanzen, Infrastrukturen, Raumplanung, Energie, Landwirtschaft, Gesundheit und Bildung. Im gesamtschweizerischen Vergleich liegt das Wallis flächenmässig an dritter und bevölkerungsmässig an neunter Stelle. Das Wallis ist also kein kleiner Kanton, wird aber auf nationaler Ebene oft marginalisiert. Seine Interessen sowie diejenigen der anderen Randkantone werden bei den wichtigen politischen und wirtschaftlichen Entscheiden auf nationaler Ebene immer weniger berücksichtigt.

Mehr als ein Drittel der Einnahmen des kantonalen Budgets stammen vom Bund. Allerdings gibt es insgesamt sieben Kantone, bei denen der Anteil der vom Bund stammenden Einnahmen² höher als im Wallis ist.

Die eidgenössische und interkantonale Politik ist immer mehr auf Wettbewerb ausgerichtet. Die Tendenz geht klar in Richtung Stärkung der Zentren (metropolitane Schweiz) und der zentrumsnahen Regionen (Agglomerationen und periurbane Zonen des Mittellandes). Der Kanton Wallis muss seine Besonderheiten und seine Vorzüge geltend machen. Dabei soll nicht reagiert, sondern in Zusammenarbeit mit der restlichen Schweiz agiert werden.

VISION

Der Kanton Wallis **nimmt stärker Einfluss auf die eidgenössischen und interkantonalen Dossiers, stärkt seine grenzüberschreitenden Beziehungen und ist auf den internationalen Märkten vertreten.** Er thematisiert systematisch die hauptsächlichen politischen Herausforderungen auf Bundesebene. Die Regierung, die Departemente und die Dienststellen erkennen die Herausforderungen der Bundespolitik frühzeitig, erstellen Aktionspläne und **machen die Besonderheiten und Vorzüge des Wallis auf proaktive Weise geltend.** Sie arbeiten aktiv mit anderen Kantonen zusammen. Die Kontakte zwischen den Departementsvorstehern, den Bundesparlamentariern, der Kantonsverwaltung und den Bundesämtern werden intensiviert.

PRIORITÄRE MASSNAHMEN UND PROJEKTE



- Entwicklung einer Strategie in Sachen Bundesangelegenheiten, wobei für die prioritären Gegenstände Aktionspläne erstellt werden
- Umsetzung eines gezielten und auf die strategischen Herausforderungen ausgerichteten Lobbyings
- Optimierung der Verwaltung der Bundesangelegenheiten durch den Staatsrat und die Departemente
- Prioritäre strategische Bundesdossiers, die durch den Staatsrat via Departemente geleitet und überwacht werden (Liste nicht abschliessend):
 - Entwicklung des Finanz- und Lastenausgleichs
 - Steuervorlage 17 und finanzielle Auswirkungen
 - Verteidigung und Aufwertung der Wasserkraft
 - Wirtschaftsförderungsprogramm 2020–2023
 - Agrarpolitik AP 2022+
 - Olympische Winterspiele Sion 2026
 - Bahninfrastrukturen, insbesondere Vollausbau des Lötschberg-Basistunnels
 - Strasseninfrastrukturen, Fertigstellung der A9 und Erweiterung des schweizerischen Hauptstrassennetzes
 - Schutz gegen Naturgefahren, insbesondere neuer Rahmenkredit R3

² Anteile an nicht zweckgebundenen Bundeseinnahmen, vertikaler Ressourcenausgleich, Lastenausgleich, andere sektorale Einnahmen.

STATISTISCHE KENNZAHLEN

33%

Prozentsatz der vom Bund stammenden Einnahmen an den Gesamteinnahmen des Kantons

3547

Einnahmen des Kantons Wallis, die vom Bund stammen (in Franken pro Einwohner, insgesamt 1,2 Mia.)

8

Rang des Kantons Wallis in Sachen Einnahmen², die vom Bund stammen (in % der Gesamteinnahmen) (absteigend) (2015)

DEN DEMOGRAFISCHEN WANDEL ANTIZIPIEREN

KONTEXT

Die Demografie und ihre Zusammensetzung (Alterspyramide) haben einen massgeblichen Einfluss auf die Bedürfnisse in Sachen öffentliche Infrastrukturen, auf die Gesundheits- und Bildungskosten, die Raumnutzung, das Wirtschaftswachstum, die generationenübergreifende Solidarität oder auch die Steuereinnahmen.

Die ständige Wohnbevölkerung des Wallis umfasst 335'696 Personen. Gemäss demografischen Hochrechnungen wird die Wachstumsrate der Walliser Bevölkerung bis 2025 über dem schweizerischen Durchschnitt bleiben. Dies mit Ausnahme einzelner Regionen im Oberwallis, wo sie negativ sein wird. Diese Hochrechnungen weisen aber auch auf eine verstärkte Bevölkerungsalterung hin. So wird sich die Zahl der über 80-Jährigen in den nächsten zehn Jahren verdoppeln. Bis 2025 wird die Zahl der unter 20-Jährigen um 9 Prozent und jene der über 65-Jährigen um 34 Prozent zunehmen. Die Zahl der Pensionierten pro 100 Personen im erwerbsfähigen Alter wird bis 2025 um 39 Prozent zunehmen.

VISION

Der Kanton Wallis schafft die nötigen Voraussetzungen, damit sich jede Generation entfalten kann. Er antizipiert die Bevölkerungsalterung, indem er Massnahmen zur **Aufwertung der Kompetenzen der Seniorinnen und Senioren ergreift**.

Er berücksichtigt die Ausbildungsbedürfnisse der jüngeren Bevölkerung, sowie die Bedürfnisse im Sozial-, Gesundheits- und Betreuungsbereich einer stark alternden Bevölkerung durch die **Zurverfügungstellung der erforderlichen Plätze in den Pflegeheimen und den Ausbau der Pflege zu Hause**.

Mit gezielten **Massnahmen zugunsten der Familien** im Bereich der Raumentwicklung und der Wirtschaftsförderung unterstützt der Kanton die Annäherung und Solidarität zwischen den Generationen, um die Auswirkungen der Bevölkerungsalterung in gewissen Regionen zu dämpfen.

PRIORITÄRE MASSNAHMEN UND PROJEKTE



- Vorwegnahme der Herausforderungen im Zusammenhang mit der Alterung der Bevölkerung mittels folgender Hauptmassnahmen: Ermittlung der Bedürfnisse der Walliser Senioren, Schaffung des nötigen rechtlichen Rahmens für eine Alterspolitik, Einrichtung einer einheitlichen Koordinations- und Informationsstelle für die Dienstleistungen von den und für die Walliser Seniorinnen und Senioren, Förderung innovativer Bürgerprojekte in Sachen Beteiligung, Zusammenleben und generationsübergreifende Solidarität
- Umsetzung der Langzeitpflegeplanung 2016-2020, die ein moderates Wachstum im Bereich der Pflege in Pflegeheimen, aber eine starke Zunahme der Unterstützung und Pflege zu Hause vorsieht
- Beibehaltung einer familienfreundlichen Steuerpolitik
- Durchführung einer Studie über die Walliser Familien, die als Grundlage für die Erarbeitung einer zwischen den Dienststellen und Departementen des Staates koordinierten Familienpolitik dienen soll
- Revision des Ausschüttungsmodells des kantonalen Familienfonds durch die Einführung eines degressiven einkommensabhängigen Betrags, um gezielt den bedürftigen Familien unter die Arme zu greifen und die Schwelleneffekte zu begrenzen
- **Zweckmässigkeitsanalyse**: Einführung einer Überbrückungsrente für Personen, die das Alter für den Vorbezug der AHV-Rente erreicht haben, keine Arbeitslosenentschädigung beziehen und deren Einkommen unter den EL-Normen liegt

GESETZESREVISIONEN

- Gesundheitsgesetz
- Ausführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Familienzulagen

STATISTISCHE KENNZAHLEN

+12% Wachstum der ständigen Wohnbevölkerung zwischen 2015 und 2025 (CH=+10 %)

Entwicklung der Altersgruppen zwischen 2015 und 2025:

+9% · 0-19 Jahre (CH=+9 %)

+7% · 20-64 Jahre (CH=+5 %)

+34% · 65 Jahre und älter (CH=+27 %)

+39% Anzahl Pensionierte pro 100 Personen im erwerbsfähigen Alter im Jahr 2025 (CH=35 %)

+119% Zunahme der über 80-Jährigen bis 2030

DEN GEFAHREN VORBEUGEN UND DIE SICHERHEIT GEWÄHRLEISTEN

KONTEXT

Im Kanton Wallis ist das Risiko durch Naturgefahren besonders hoch. Dabei gilt es zwei Arten von Naturgefahren hervorzuheben, was die Häufigkeit und das Schadenspotenzial anbelangt: Überschwemmungen und Erdbeben. Aufgrund seiner Topografie ist das Wallis auch vom Klimawandel stark betroffen. Seit 1973 sind die eisbedeckten Flächen des Rhone-Einzugsgebiets um rund 20 Prozent zurückgegangen.

Unter den technischen und gesellschaftlichen Risiken sind in Sachen Häufigkeit und Schadenspotenzial insbesondere die Stromknappheit, die Epidemien und die Pandemien hervorzuheben.

VISION

Das Wallis ist ein sicherer Kanton. Er **gewährleistet ein hohes Sicherheitsniveau für Personen und Güter.**

In Zusammenarbeit mit dem Bund verstärkt er die Anstrengungen im Bereich der Analyse, Überwachung und Prävention der Risiken natürlichen, gesellschaftlichen oder technischen Ursprungs. Er **schützt die Bevölkerung und reduziert die Risiken und Folgen der Naturgefahren und Störfälle so gut wie möglich.** Er verfügt über die **nötigen Infrastrukturen zur Inhaftierung gefährlicher Personen und schliesst die Sanierung der belasteten Böden ab.**

Der Kanton berücksichtigt und antizipiert die Auswirkungen des **Klimawandels.**

PRIORITÄRE MASSNAHMEN UND PROJEKTE

- Weiterverfolgung der 3. Rhonekorrektur, insbesondere durch die Schaffung der nötigen Rahmenbedingungen zur raschen Umsetzung der vorgezogenen und der prioritären Massnahmen
- Fertigstellung der Bestandsaufnahme der Naturrisiken und ihrer Tragweite hinsichtlich der Entwicklung von Prognose-, Beobachtungs- und Überwachungsinstrumenten
- Sanierung der quecksilberbelasteten Böden im Siedlungsgebiet (Raron und Visp), der Industriebrachen (Steg, Chippis, Martigny und Collombey) sowie des Untergrunds an den Chemiestandorten (Monthey, Evionnaz, Visp)
- Schaffung einer neuen Notrufzentrale, die sämtliche Partner unter einem Dach vereint: Polizei – Feuerwehr – Rettungswesen – internationale Notfälle



- Totalrevision der kantonalen Risikoanalyse zu folgenden Themen: Lawinen – Hochwasser – Erdbeben – grossflächige Waldbrände – Gefahrgütertransporte – Störung der Informationssysteme – Stromausfälle – Stauanlagen – Pandemien – Rutschungen – Orkane – Trockenperioden – Trinkwasserversorgung – Gesellschaftskrisen – Hitzewellen
- Weiterverfolgung der Umsetzung des Konzepts «Vorbereitung und Intervention im Falle von Erdbeben» (COCPITT)
- Anpassung der Mittel für den Strafvollzug, das Arbeitsexternat und die Halbfangenschaft sowie des Ausschaffungszentrums LMC
- Verstärkung der Zusammenarbeit zwischen der Kantonspolizei und den Gemeindepolizeien, um die Entwicklung der Risiken und die neuen Anforderungen im Bereich der Ausbildung der Polizeikräfte effizient bewältigen zu können

GESETZESREVISIONEN

- Energiegesetz
- Gewässerschutzgesetz
- Gesetz über die Finanzierung der 3. Rhonekorrektur

STATISTISCHE KENNZAHLEN

- 1** Rang des Wallis unter den Westschweizer Kantonen in Sachen Verstösse gegen das Strafgesetzbuch pro 1'000 Einwohner (2016: VS=40.8, CH-F=68.9, CH=56.2) (aufsteigend)
- 28** Anzahl Personen, die aufgrund von Platzmangel nicht die verhängte Strafe verbüssen (2017, Dienststelle für Straf- und Massnahmenvollzug)
- 33** Anzahl Walliser Verurteilte, die ausserhalb des Kantons inhaftiert sind (2017, Dienststelle für Straf- und Massnahmenvollzug)
- 34%** Prozentsatz der Walliser Bevölkerung, die in Überschwemmungsgebieten lebt (2. Rang in der Schweiz, absteigend, 2013)
- 1** Rang des Kantons Wallis in Sachen Erdbebengefährdung (absteigend)
- 20%** Rückgang der eisbedeckten Flächen des Rhone-Einzugsgebiets seit 1973

EINE HARMONISCHE RAUMENTWICKLUNG GEWÄHRLEISTEN

KONTEXT

Die Raumentwicklung stellt eine grosse Herausforderung für die Zukunft unseres Kantons dar. Zwischen 1985 und 2009 hat die Siedlungsfläche im Wallis um mehr als ein Drittel zugenommen. Die demografische Entwicklung, die Veränderung der Lebensweisen und des Klimas sowie die Anforderungen des Bundes und der Wirtschaft haben einen direkten Einfluss auf die Raumplanung. Vor diesem Hintergrund braucht es Antworten und Neuausrichtungen, insbesondere was die Grösse der Bauzonen und die regionale Koordination in Sachen Raumplanung anbelangt.

VISION

Der Kanton Wallis gewährleistet eine harmonische Raumentwicklung. Er **verbessert die Lebensbedingungen seiner Bevölkerung und verwaltet seine natürlichen Ressourcen** auf ausgeglichene Weise.

Er treibt die Umsetzung des kantonalen Raumentwicklungskonzepts entschlossen voran. Dies im Hinblick auf eine umfassende, nachhaltige, rationelle, kohärente und ausgewogene Raumentwicklung. Er setzt das **Raumplanungsgesetz so um, dass die Rückzonungen auf ein Minimum begrenzt werden können.**

Die **Talebene** ist gegen die Überschwemmungsrisiken **geschützt**. Die **3. Rhonekorrektur** ist die **Richtschnur der kantonalen Raumentwicklung**. Die **Möglichkeiten** und **Synergien** im Zusammenhang mit diesem Projekt werden **genutzt**.

Die Umsetzung des **Aktionsprogramms in Sachen nachhaltige Entwicklung** des Kantons wird vorangetrieben.

PRIORITÄRE MASSNAHMEN UND PROJEKTE

- Annahme des neuen kantonalen Richtplans durch den Grossen Rat (Koordination der verschiedenen raumwirksamen Tätigkeiten) und Genehmigung durch den Bund spätestens Ende des ersten Halbjahres 2019
- Begleitung der Gemeinden bei der Umsetzung der Revisionen des Baugesetzes und des kantonalen Raumplanungsgesetzes (betroffene Hauptbereiche: Bauzonendimensionierung, Festlegung der kommunalen und interkommunalen Entwicklungsabsichten)



- Nutzung der Möglichkeiten im Zusammenhang mit der 3. Rhonekorrektion in Sachen Entwicklung der Talebene und Ausschöpfung der Synergien zwischen folgenden Hauptbereichen:
 - Sicherheit
 - Mobilität
 - Umwelt
 - Wirtschaft
 - Energie
 - Gesundheit
 - Landwirtschaft
 - Tourismus
 - Sport
- Anpassung der kantonalen Strategie in Sachen nachhaltige Entwicklung, Konsolidierung der Führung bei der Umsetzung dieser Strategie und Stärkung der diesbezüglichen Vorbildfunktion des Staates Wallis
- Einführung und Digitalisierung des eidgenössischen Grundbuchs sowie Durchführung der amtlichen Vermessung (Projekt Grundbuch 2020)

GESETZESREVISIONEN

- Ablösung des Ausführungsdekrets zum Bundesgesetz über Zweitwohnungen
- Gesetz über die Finanzierung der 3. Rhonekorrektion
- Gesetz über den Natur- und Heimatschutz
- Gesetz über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel
- Gesetz über die Bergwerke und Steinbrüche

STATISTISCHE KENNZAHLEN

3 Rang des Kantons Wallis in Sachen Siedlungsfläche pro Einwohner (2009, VS=640m²/Einw., CH=407m²/Einw.) (absteigend)

+35% Erweiterung der Siedlungsfläche im Wallis von 1985 bis 2009 (CH=+23 %)

1 Rang des Kantons Wallis in Sachen Bauzonenfläche pro Einwohner (2012, VS=572m²/Einw., CH=309m²/Einw.) (absteigend)

91 Anzahl Walliser Gemeinden mit überdimensionierter Bauzone gemäss Bestimmungen des eidgenössischen Raumplanungsgesetzes

DIE MOBILITÄT VERBESSERN

KONTEXT

Die Infrastrukturen und insbesondere die Mobilitäts- und Transportmittel sind für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung des Kantons sowie für seine Attraktivität und Anbindung an die übrigen Regionen von entscheidender Bedeutung.

Sie bilden die Grundlage für die staatlichen und wirtschaftlichen Aktivitäten.

Das Bevölkerungswachstum, die gesellschaftlichen Veränderungen, die wirtschaftliche Entwicklung, die Globalisierung und der Klimawandel werden die Mobilitäts- und Transportinfrastrukturen sowie die öffentlichen Finanzen auf eine harte Probe stellen. Der Personenverkehr dürfte in den nächsten 25 Jahren um rund ein Viertel und der Güterverkehr um mehr als ein Drittel zunehmen

VISION

Der Kanton Wallis verfügt über ein effizientes Verkehrsnetz, das an die Bedürfnisse der Bewohner und die Mobilitätsanforderungen der Zukunft angepasst ist. Er setzt sich dafür ein, dass sich der **Regionalverkehr** im Einklang mit der Bevölkerungsentwicklung und deren Bedürfnisse weiterentwickelt.

Er verbessert die multimodale Mobilität der Bevölkerung und den Gütertransport auf dem gesamten Kantonsgebiet sowie die **Integration des Wallis im nationalen und internationalen Eisenbahn- und Luftverkehrsnetz** (Flughafen Sitten).

Mobilität und Raumplanung werden koordiniert geplant. Eine qualitative und quantitative Verbesserung der Mobilität wird unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit und der Umweltverträglichkeit bewerkstelligt.

Vor diesem Hintergrund werden die **Infrastrukturen des Langsamverkehrs** zugunsten der Bewohner und der Touristen angepasst, die **Strasseninfrastrukturen** werden angemessen unterhalten und fertiggestellt, die Entwicklung der **Antriebs- und Steuerungstechnologien** der Fahrzeuge wird antizipiert und der **Güterumschlag Strasse-Schiene** optimiert.

PRIORITÄRE MASSNAHMEN UND PROJEKTE

- Erarbeitung und Umsetzung des kantonalen Mobilitätskonzepts 2040 mit folgenden Schwerpunkten: Neuklassierung des Kantonsstrassennetzes, Fertigstellung der Autobahn A9 im Oberwallis und Ausbau des öffentlichen Verkehrsangebots, insbesondere durch die Verbesserung des Taktfahrplans



- Fortsetzung der Anstrengungen hinsichtlich der Klassierung der hauptsächlichen Zufahrtsstrassen zu den Tourismusorten in die Kategorie «Schweizerische Hauptstrasse» (Verbier, Crans-Montana, Leukerbad, Anniviers)
- Festlegung einer Luftfahrtspolitik im Rahmen des kantonalen Mobilitätskonzepts 2040 und Annahme der Führungs- und Entwicklungsstrategie für den Flughafen Sitten
- Weiterverfolgung der Schritte hinsichtlich der Aufnahme des Teilausbaus des Lötschberg-Basistunnels (bahntechnische Ausrüstung der zweiten Röhre) in den Bahnausbaustritt 2030-2035 des Bundes
- Beteiligung am Bau eines neuen Zentrums für den Güterumschlag Schiene–Strasse im Mittelwallis, um die Agglomerationszentren im Bereich des Güterumschlags zu entlasten und den Gütertransport auf der Schiene zu fördern
- Förderung von Hybrid- und Elektrofahrzeugen im öffentlichen und privaten Verkehr, insbesondere durch die Zurverfügungstellung des öffentlichen Raums für die Installation von Ladestationen
- **Zweckmässigkeitsanalysen:**
 - Bau einer Einschienenbahn in der Rhoneebene
 - Sanierung oder Bau von Bahnverbindungen (Genfersee-Südufer, Verbindung Simplonlinie - Tonkinlinie, Martigny - Aosta, Grimseltunnel)
 - Seilbahn- oder Standseilbahnverbindungen zwischen Tal und Berg
 - Entwicklung von selbstfahrenden Shuttles und von Transportdienstleistungen auf Abruf
 - Gratis-ÖV für Touristen

GESETZESREVISION

- Gesetz über den öffentlichen Verkehr

STATISTISCHE KENNZAHLEN

13% Prozentsatz der Pendler, die in erster Linie den öffentlichen Verkehr nutzen, um an ihren Arbeitsort zu gelangen (2015, CH=27 %)

71% Prozentsatz der Walliser Bevölkerung, die weniger als zwei Kilometer von einem Bahnhof entfernt wohnt

+25% Zunahme des Personenverkehrs in der Schweiz bis 2040

+37% Zunahme des Güterverkehrs in der Schweiz bis 2040

25.3% Prozentsatz des kantonalen Strassennetzes in schlechtem Zustand (Index der Oberflächenschäden)

AUSGEGLICHENE KANTONSFINANZEN GEWÄHRLEISTEN

KONTEXT

Im Wallis liegen die öffentlichen Ausgaben pro Einwohner (Kanton und Gemeinden) im nationalen Durchschnitt. Diese Ausgaben werden in den nächsten Jahren steigen, insbesondere aufgrund der demografischen Entwicklung (Bevölkerungswachstum und längere Lebenserwartung) und deren Auswirkungen auf die Gesundheitskosten (insbesondere die Langzeitpflege), die Verpflichtungen des Staates als Arbeitgeber (berufliche Vorsorge) und die Ausgaben im Bildungsbereich.

Die Handlungsfähigkeit des Kantons muss jedoch langfristig gewahrt werden, trotz einem sehr geringen steuerbaren Einkommen pro Steuerpflichtigen, einer hohen Steueraus schöpfung, einem der tiefsten Ressourcenindexe der Schweiz, einer starken Abhängigkeit vom Bundesfinanzausgleich und einer langfristig geringen Zahlungsfähigkeit.

VISION

Der Kanton Wallis verfügt weiterhin über gesunde Finanzen. Seine Finanzpolitik gewährleistet die Finanzierung der **Investitionen** und der **Infrastrukturgrossprojekte**, die für eine harmonische Entwicklung notwendig sind. Durch ein langfristiges **Gleichgewicht der Finanzen** kann die **Nettoverschuldung** mittelfristig getilgt werden.

Die kantonale Finanzstrategie ist darauf ausgerichtet, das **Wirtschaftswachstum** anzukurbeln und die **Einnahmen zu erhöhen**.

Die **finanziellen Beziehungen zum Bund** müssen gesichert und optimiert werden.

PRIORITÄRE MASSNAHMEN UND PROJEKTE

- Ausarbeitung von neuen Finanzierungsmodellen für Investitionen und Stärkung der Spezialfinanzierungsfonds sowie deren gezielter Einsatz, um das finanzielle Gleichgewicht zu gewährleisten und gleichzeitig eine Investitionspolitik zugunsten einer harmonischen Entwicklung des Kantons zu ermöglichen
- Weiterführung der Vereinfachung der administrativen Verfahren und Optimierung der Strukturen
- Regelmässige Evaluierung der Wirksamkeit, Notwendigkeit und Nützlichkeit von Ausgaben und Subventionen



- Vorwegnahme der Herausforderungen der Pensionskasse des Staates Wallis im Einklang mit seiner Verantwortung als Arbeitgeber
- Stärkung der Steuerpolitik zugunsten der Unternehmen (Steuervorlage 17), indem die Schaffung von Arbeitsplätzen mit hoher Wertschöpfung und Investitionen in Schlüsselbereichen für die Walliser Wirtschaft und das kantonale BIP-Wachstum (Energie, Informationstechnologie und Life Technologies, Premiumtourismus, Aufwertung landwirtschaftlicher Produkte) gefördert werden
- Erhalt des Einnahmenniveaus im Zusammenhang mit Bundesentscheiden, die gegenwärtig überprüft werden (Finanzausgleich, Besteuerung von juristischen Personen, Wasserzinse), und vollständige Finanzierung der durch den Bund delegierten Aufgaben

GESETZESREVISIONEN

- Steuergesetz
- Ausarbeitung eines Gesetzes über die Schaffung einer unabhängigen Einrichtung für die Verwaltung der Immobilien des Staates

STATISTISCHE KENNZAHLEN

Rang des Kantons Wallis (absteigend) in Sachen:

26

· steuerbares Einkommen pro Steuerpflichtigen (2013: VS=57'600.–, CH=75'200.–)

6

· Steuerausschöpfung (2017)

25

· Ressourcenindex «NFA»³ (2018)

13

· Öffentliche Ausgaben pro Einwohner (Kanton und Gemeinden, 2007)

9

· Bruttoschulden pro Einwohner (Kanton, 2015)

2

· Finanzielle Gesundheit und Qualität der Haushaltsführung im Jahr 2016 (IDHEAP-Indikator)

33%

Prozentsatz der vom Bund stammenden Einnahmen an den Gesamteinnahmen des Kantons

14%

Prozentsatz der Steuern von juristischen Personen (Gewinn und Kapital) im Verhältnis zum Gesamtbetrag der Steuern von natürlichen Personen (Einkommen und Vermögen) und juristischen Personen

³ Dieser Index dient als Berechnungsgrundlage für den Betrag, den der Kanton im Rahmen des interkantonalen Finanzausgleichs erhält. Im aktuellen Fall bedeutet ein hoher Rang, dass die Ressourcen tief sind und der erhaltene Betrag entsprechend hoch ist.



**Herausgabe und
grafische Gestaltung**
Staat Wallis, Staatsrat
durch die Kanzlei (IVS)
Foto Titelseite : Olivier Maire, Sitten

Druck
Imprimerie Constantin, Sitten

Auflage
200 Exemplare

Das Dokument kann unter
www.vs.ch/regierungsprogramm
heruntergeladen werden.

Sitten, Dezember 2017